



raaaben
BLATT

**Sommer, Sonne,
Kaktus**



... blauer Himmel, gute Laune

Genau wie in dem Kult-Song von Helge Schneider, der unser Cover der Sommerausgabe zierte, wünschen und hoffen wir, dass es in diesem Sommer auch so wird. Das Schuljahr ist vorbei und die langen sechs Wochen Sommerferien stehen an. Nach ereignisreichen Wochen kommt nun eine Zeit der Entspannung. Das Redaktionsteam der Schülerzeitung RaabenBlatt hat sich wieder alle Mühe gegeben, eine schöne Ausgabe zu gestalten. Wir hoffen, dass die Artikel und Bilder wieder alle Geschmäcker treffen und freuen uns auf die Weiterarbeit nach den Sommerferien.

Ich möchte mich bei der Redaktion für die tolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken und mich verabschieden, da ich mein Abitur an der Raabeschule absolviert habe und nun die Raabeschule verlassen werde.

Ein letztes Mal wünsche ich viel Spaß beim Stöbern und Lesen dieser Ausgabe im Namen der Redaktion

Timo Grundmann



Inhalt

Und das erwartet Euch:

Ein Bericht und Bilder zum diesjährigen Nachtlauf auf **Seite 3**

Impressionen vom Musical „Passt schon!“ von der Fotografin Kerstin Mumm **ab Seite 4**

Ein Bericht über das Eintracht Fanprojekt auf **Seite 8**

Ein Bericht über die Braunschweiger Tafel auf **Seite 9**

Der Jahresrückblick auf den **Seiten 10 bis 12**

Infos über den Projekttag der 5. Klassen auf der **Seite 13**

Das Ergebnis zur Umfrage über den Zukunftstag auf den **Seiten 14 und 15**

Ein Interview mit Herrn Heilshorn auf **Seite 16**

Ein Einblick in die Raaberunde auf **Seite 17**

Der Comic dieser Ausgabe **ab Seite 18**

Einige Witze auf **Seite 21**

Ein Blick in unsere Weihnachtsausgabe auf **Seite 22**

Raabenstark! – Die Raabeschule beim Nachtlauf 2015



Schnell noch das T-Shirt mit dem Logo überwerfen...Fertig. Denn das trübe Wetter am Abend des 19. Juni 2015 konnte auch dieses Jahr bei der 29. Auflage des Braunschweiger Nachtlaufs keine Raaben davon abhalten, mitzumachen.

Und es hat sich wieder gelohnt. Ganz egal ob 3200 oder 6200 Meter; Schüler sowie Eltern haben auch dieses Jahr wieder ihr Bestes gegeben.

Und das nicht nur beim Lauf. Entlang der Strecke waren immer wieder Freunde und Familie zu sehen, die ihre Läufer kräftig an-

feuerten, die in den roten T-Shirts an ihnen vorbeirasteten.

Ob mit oder ohne Plakat: Auch dieses Jahr sind wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler, je nach Lauf, auf den vorderen Plätzen gelandet, wie z.B. Ben Ahrens aus der 9G3, der beim vierten 3200 Meter Lauf den dritten Platz erreichte oder Ida Belhustede aus der 6G1, die ebenfalls beim vierten 3200 Meter Lauf auf den zweiten Platz lief.

Anna Marie Teuber



Bilder: Anna Marie Teuber

Bilder: Kerstin Mumm

Impressionen vom Musical





Mehr als „nur“ Fußball – Das Eintracht-Fanprojekt der 7G3

Wir, die Klasse 7G3, waren vom 23.-28.04.2015 im Braunschweiger Stadion und bei Radio Okerwelle und nahmen am Eintracht-Braunschweig-Fanprojekt teil.

Am Donnerstag begannen wir mit dem Fanprojekt, indem uns gezeigt wurde, was das Grundgesetz mit Fußball zu tun hat. Danach stärkten wir den Klassenzusammenhalt mit einem Wurf- und Fangspiel.

Nach der Mittagspause sahen wir einen Film über Mobbing, Freundschaft, Ausgrenzung und Fußball.

Am Freitag starteten wir mit unserer Gruppenarbeit zu den Themen Fankultur, Polizei im Stadion und Fußball in den Medien. Später informierte uns eine Frau von der ARUG (Arbeitsstelle für Rechtsextremismus und Gewalt) über Neonazis und woran man sie erkennt. Am Nachmittag machten wir eine

Stadionführung und trafen die so genannte „Kurven-Mutti“ und die Eintracht-Spieler, die uns Autogramme gaben.

Am Montagabend trafen wir uns vor dem Spiel gegen Erzgebirge Aue im Stadion und interviewten viele Fans zu unseren Themen. Zu unserer Freude gewann Eintracht das Spiel mit 4:2.

Am Dienstag trafen wir uns in der Brunsviga bei Radio Okerwelle, um unsere Interviews und Umfragen zu Radiobeiträgen zusammenzuschneiden.

Insgesamt fanden wir das Fanprojekt sehr schön und informativ.

Lennart Glage, Sören Schoene, Alina Vogel, Caroline Diekmann (7G3)



Grafik: eintracht.com

„Altes Brot ist nicht hart, sondern wenn man kein Brot hat, das ist hart.“

Der Religionskurs von Frau Richter besuchte am 24. Juni 2015 „Die Tafel“ in der Weststadt. „Die Tafel“ ist eine gemeinnützige Einrichtung, die hilfebedürftigen Menschen hilft. Wir brachten von uns Schülern gespendete Lebensmittel dorthin, wie z. B. Essen in Dosen und Gläsern, Nudeln, Suppen und vieles mehr.

„Die Tafel“ bekommt auch von Geschäften in Braunschweig gespendete Lebensmittel. Es arbeiten dort rund 120 helfende Menschen und etwa 25 pro Tag.

Als wir ankamen, wurden wir nett begrüßt. Man zeigte uns das große Lager mit Kühl- und Gefrierschränken, in denen die Mitarbeiter alles sorgfältig sortiert hatten. Wir sahen sogar den Raum, wo sich die hilfebedürftigen Menschen Lebensmittel aussuchen konnten.

Damit man von „Der Tafel“ Lebensmittel erhält, muss man einen Ausweis vorzeigen, der von der Diakonie ausgestellt wurde. Für eine normale Menge an Lebensmitteln erwartet „Die Tafel“ eine Eigenbeteiligung von 2 Euro.

An der Wand stand ein Zitat: „Altes Brot ist nicht hart, sondern wenn man kein Brot hat, das ist hart.“ Das hat uns sehr nachdenklich gemacht.

Nachdem uns alles gezeigt worden war, verabschiedeten wir uns und fuhren mit der Straßenbahn wieder zurück in die Schule.

Merle Lürer



Grafik: braunschweiger-tafel.de

Jahresrückblick 2014/2015

**11. September 2014 - Beginn Schuljahr
2014/15 mit der Einschulung der neuen 5.
Klassen**



21. November 2014 - Raabe-Rock-Nacht



5. Dezember 2014 - Aids-Gala



10



19. Dezember 2014 - Weihnachtsforum



10. Januar 2015 - Neujahrsempfang



16./ 23. Januar - Mélange



11

13. März 2015 - Premiere Musical



19. Juni 2015 - Nachlauf

23. Juli 2015 - Beginn Sommerferien

Bilder: Timo Grundmann

Projekttag „Kommunikation und Kooperation“

Als wir ein Waldgelände in Wolfenbüttel betreten, wissen wir noch nicht, was wir machen werden. Wird es abenteuerlich sein, Spaß machen, unsere Klasse verändern?

Drei Mitarbeiterinnen vom „Zweistromland“ nehmen mich und meine Klasse zu einem Kreis aus Kisten mit. In der Mitte des Kreises liegen Bilder, aus denen sich jeder eines aussuchen soll. Anschließend soll jeder beschreiben, warum er/sie sich das Bild ausgesucht hat. Damit werden wir auf den Projekttag „Kommunikation und Kooperation“ am 5. Juni 2015 eingestimmt.

Wir spielten verschiedene Spiele wie zum Beispiel Wikingerfußball, Tauziehen, Blindenführen und vieles mehr. Beim Wikingerfußball teilt man die Klasse in zwei Grup-

pen. Die eine Gruppe reicht schnell den Ball unter den Beinen durch und dann über die Köpfe. In derselben Zeit läuft einer der anderen Gruppe um die ganze Gruppe herum, bis er „Stopp“ hört. So oft, wie derjenige dann gelaufen ist, erhält die Gruppe Punkte.

Es hat alles viel Spaß gemacht. Mir gefiel das Blindenführen am meisten. Das Ziel des Spieles ist es, dem Anderen absolut zu vertrauen.

Alles in allem hat der Projekttag allen sehr viel Freude bereitet. Wir haben uns besser kennengelernt und sind eine bessere Klassengemeinschaft geworden.

Merle Lürer

Zukunftstag – Ja oder Nein?

Wir haben vor kurzem im 8. Jahrgang eine Umfrage zum Thema „Zukunftstag“ durchgeführt. Ziel sollte es sein, herauszufinden, ob es sinnvoll wäre, die SchülerInnen an diesem Tag zu verpflichten in die Berufswelt zu „schnuppern“ oder ob es an der Raabeschule weiterhin so geregelt bleiben soll, dass für die Teilnahme am „Zukunftstag“ eine Unterrichtsbefreiung beantragt werden muss. Insgesamt nahmen 22 Jungen und 48 Mädchen an der Umfrage teil. Hier sind die Ergebnisse:

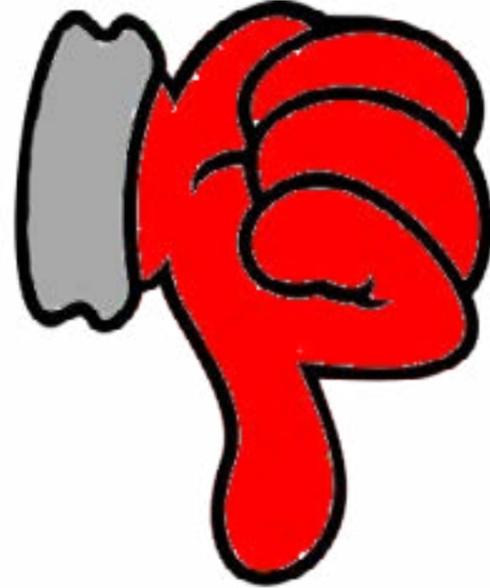
Alle Jungen haben schon mal beim „Zukunftstag“ mitgemacht, bei den Mädchen waren es 94%. Im 6. Jahrgang nahmen bis auf 9% der Jungen und 17% der Mädchen alle SchülerInnen teil. In den anderen Jahren waren es deutlich weniger: Im 5. Jahrgang machten 32% der Jungen und 27% der Mädchen nicht mit, im 7. Jahrgang war es dann jeweils nur noch die Hälfte der Schüler und im 8. Jahrgang haben nur noch 3 Mädchen und 1 Junge mitgemacht. Auf die Frage, ob der „Zukunftstag“ berufsorientiert war, antworteten 18% der Mädchen mit Ja, 36% mit Nein und 46% zum Teil. Bei den Jungen antworteten 23% mit Ja, 23% mit Nein und 54% mit zum Teil. 72% der Mädchen und Jungen gingen in Unternehmen, in denen sie Bekannte oder Freunde haben. Der Rest ging aus Interesse in die verschiedenen Unternehmen. Die beliebtesten Berufe sind bei den Mädchen: 1. Lehrer, 2. Mediziner und 3. beim Gericht zu arbeiten. Bei den Jungen sind die beliebtesten Berufe: 1. bei der JVA, 2. bei der Polizei und 3. an der Fachhochschule zu arbeiten. Da der „Zukunftstag“ ja ursprünglich mal ein „Girlsday“ und „Boysday“ war, haben wir

noch die Frage gestellt, ob der Beruf, in dem unsere MitschülerInnen waren, mädchen- oder jungentypisch war. Die Frage beantworteten die Mädchen zu 20% mit „mädchentypisch“, 20% mit „jungentypisch“ und 40% mit weder noch. Die Jungen sind in 5% zu mädchentypischen und in 45% zu jungentypischen Berufen gegangen. 50% der Jungen haben sich für weder noch entschieden. Da man einen Antrag auf Unterrichtsbefreiung stellen muss, wenn man am „Zukunftst



tag“ teilnehmen möchte, haben wir die TeilnehmerInnen unserer Umfrage noch gefragt, ob sie es gut finden, dass man einen Antrag stellen muss oder nicht. Die Mädchen finden es zu 45% gut und zu 55% nicht gut. Bei den Jungen steht es 50% zu 50%. Grafik: braunschweig.de

Unsere Umfrage hat gezeigt, dass im 8. Jahrgang scheinbar kein allzu großes Interesse mehr am „Zukunftstag“ besteht. Daher scheint der Antrag auf Unterrichtsbefreiung hier die bessere Lösung zu sein. Gründe für das nachlassende Interesse könnten aus unserer Sicht das BOBS-Programm sein sowie viele weitere berufsorientierende Veranstaltungen an unserer Schule. Da sich bei den Jahrgängen 5, 6 und 7 ein großes Interesse zeigte, stellt sich hier die Frage, ob der „Zukunftstag“ vielleicht doch eine „Pflichtveranstaltung“ für diese Jahrgänge sein sollte.



Johanna Suthoff

Wenn ein „Heilshorn“ geht



Herr Heilshorn ist bei uns als Physik- und Mathelehrer bekannt. Zum Schuljahresende geht er nun nach 35 Jahren an der Raabeschule in den wohlverdienten Ruhestand. Wir haben ihm vorher noch ein paar Fragen gestellt.

Raabenblatt: Sie kommen aus Heilshorn, wie war dort die Schule?

Herr Heilshorn: Es war eine kleine Dorfschule mit zwei Klassen. Im ersten Raum waren die Klassen 1-4 und im zweiten Raum war der Rest untergebracht. Der Unterricht war getrennt, der Lehrer hat erst die 1., dann die 2., dann die 3. und zum Schluss die 4. Klasse unterrichtet. Die anderen saßen aber auch im Raum und mussten leise Aufgaben erledigen. Und das hat geklappt!

Raabenblatt: Seit wann wollten Sie Lehrer werden?

Herr Heilshorn: Das wurde mir in der Oberstufe klar. Damals war ich in Mathe immer noch sehr gut.

Raabenblatt: Wann haben Sie Ihre Abschlüsse gemacht?

Herr Heilshorn: 1971 habe ich mein Abitur gemacht und 1978 habe ich dann mein 1. Staatsexamen an der Uni Braunschweig abgelegt.

Raabenblatt: Was haben Sie danach gemacht?

Herr Heilshorn: Ich habe dann mein Referendariat an der „Ina Seidel Schule“ absolviert und bin am 02.05.1980 an die „Raabeschule“ gekommen.

Raabenblatt: Was werden Sie als erstes machen, wenn Sie in Rente sind? Oder haben Sie schon Pläne?

Herr Heilshorn: Als erstes werde ich die ganzen Unterlagen in den Reißwolf werfen. Andere Pläne habe ich noch nicht. Aber meine Frau und ich sind sehr kulturinteressiert und mit der Physik will ich auch nicht ganz aufhören.

Raabenblatt: „Physik für helle Köpfe“ haben Sie entwickelt. Was wird jetzt mit dem Projekt passieren?

Herr Heilshorn: Eine junge Kollegin, Frau Tschirschky, wird das Projekt organisieren und andere Lehrer, wie Herr Wejner und Frau Balaz werden sie unterstützen.

Raabenblatt: Was sind schöne Erinnerungen an Ihre Zeit als Lehrer? Und was werden Sie besonders vermissen?

Herr Heilshorn: Besonders vermissen werde ich natürlich meine Schüler und Schülerinnen, aber auch das Kollegium. Und besondere Erinnerungen sind, dass meine Schüler, wenn ich krank war, sich immer um mich gesorgt haben. Sie haben mir Karten geschickt oder einmal auch ein selbstgemachtes Mathrätselbuch.

Raabenblatt: „Heilshorn“ ist Ihre Maßeinheit. Wie ist sie entstanden?

Herr Heilshorn: Meine Klasse und ich hatten einmal keinen Maßstab und wir haben dann einfach meine Körpergröße als Maßstab genommen, weil ich wusste, dass das 1,98 Meter sind. Am Ende haben wir dann super Ergebnisse herausbekommen und so entstand die Maßeinheit „Heilshorn“.

Zu einem Jubiläum hat mir dann diese Klasse einen weiß angemalten Zollstock mit den Maßeinheiten „Heilshorn“ geschenkt, an dem sie 2cm abgeschnitten haben. Diese 2cm sind 1“Zenti Heilshorn“.

Raabenblatt: Herr Heilshorn, wir finden es sehr schade, dass Sie uns jetzt schon verlassen. Trotzdem wünschen wir Ihnen für Ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Johanna Suthoff

Raaberunde – eine Runde für Beschwerden, Verbesserungen und Ideen

Kennt ihr die Raaberunde? Wenn nicht, dann nehmt doch mal teil!

Viele sagen, dass die Raaberunde nur was für Streber sei oder sie wissen nicht, warum sie da hingehen sollten. Ich sehe das anders. An der Raaberunde nehmen die Schulleitung, Lehrer, Eltern und Schüler teil.

In unserer letzten Sitzung am 2. Juni 2015, haben wir zum Beispiel das Sommerfest besprochen und daraus ist das Komitee für das Sommerfest entstanden.

Aber wir haben auch noch viele andere Dinge thematisiert. Eltern haben Wünsche geäußert und Herr Juny konnte endlich eine Möglichkeit finden, dass unsere neue Mediathek künftig schülerfreundliche Öffnungszeiten anbieten kann.

Wenn du also Ideen, Beschwerden oder Wünsche hast, die die Raabeschule betreffen, dann komm und teilt sie den anderen mit!

Johanna Suthoff

Sherlock Dumm



Es wurde ein Blatt vom Baum aus dem Gehege der Gerda Giraffe gestohlen. Vor wenigen Tagen hatte Gerda Sherlock Dumm beauftragt...

Sherlock Dumm untersucht den Tatort



Wo waren sie... ah Frau Blumenkopf ah... topf und...

Sherlock Dumm befragt Frau Blumenkopf



Wo haben sie sich gestern aufgehalten?

Ich habe mich an vielen Orten aufgehalten. Im Zoo und in meinem Haus.

Er fragte weiter...

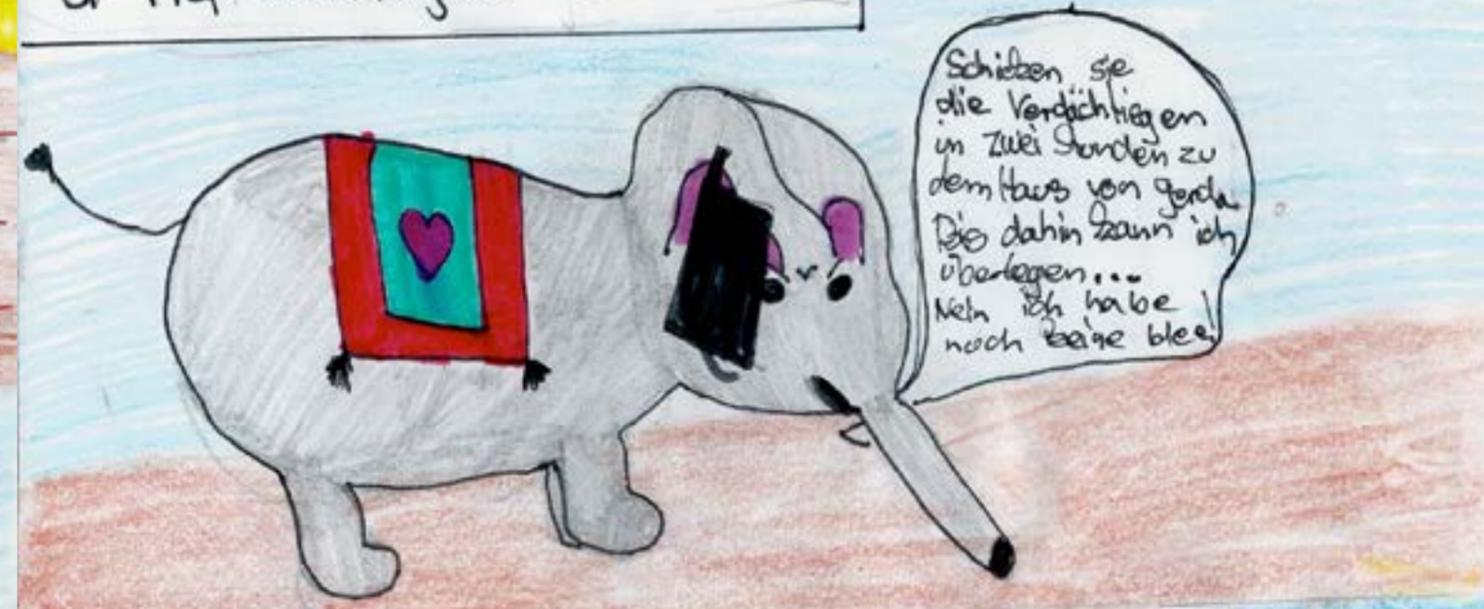


Wo haben sie sich gestern aufgehalten?

Zu solchen Sachen sage ich nicht. Wenn ich etwas ausgefressen hätte, hätte ich es schon erwähnt.

Meine Güter, blöder geht es echt nicht.

Er rief seinem Angestellten an...



Schieben sie die Verdächtigen in zwei Stunden zu dem Haus von Gerda. Bis dahin kann ich überlegen... Mein ich habe noch keine Idee!

Sherlock Dumm machte einen Spaziergang:



Ich habe es!

Witze



„Peter, was weißt du von den alten Römern?“, fragt der Lehrer.

Peter überlegt kurz und sagt dann: „Sie sind alle tot.“

Die Versetzung in die 2. Klasse ist fraglich. Die letzte Chance ist die Prüfung beim Direktor.

Direktor: „Na Peter, buchstabier‘ doch mal „Papa“.“

Peter: „P A P A.“

Direktor: „Gut, bestanden. Susi, buchstabier‘ mal ‚Mama‘.“

Susi: „M A M A.“

Direktor: „Gut, bestanden. Ali, buchstabier‘ mal ‚Ausländerdiskriminierung‘ ...“

Der Deutschlehrer trägt vor: „Ich gehe, du gehst, er geht, wir gehen, ihr geht, sie gehen. Fritzchen, kannst du mir sagen, was das bedeutet?“

„Tja, Ich würde sagen, alle sind weg!“

„Ich will nicht in die Schule!“

„Aber du musst in die Schule!“

„Die Schüler mögen mich nicht, die Lehrer hassen mich, der Hausmeister kann mich nicht leiden, und der Busfahrer kann mich nicht ausstehen.“

Jetzt reiß dich bitte zusammen: „Du bist jetzt 45 Jahre alt und der Direktor - du musst in die Schule!“

Blick in die nächste Ausgabe

In die nächste Ausgabe wird es neben alt bewährten Dingen folgendes zu lesen geben:

eine Umfrageauswertung zum Mensaessen



sowie ein Interview mit Herrn Helbsing.



Die nächste Ausgabe erscheint zum Winter 2015

Impressum

Verleger
Schülerzeitung RaabenBlatt des
Gymnasium Raabeschule Braunschweig
Stettinstraße 1
38124 Braunschweig

Redaktion
Merle Lürer
Martina Prescher
Johanna Suthoff
Anna-Marie Teuber
Timo Grundmann

Autoren
Anna Marie Teuber
Lennart Glage
Sören Schoene
Alina Vogel
Caroline Diekmann
Merle Lürer
Johanna Suthoff

Bilder
Kerstin Mumm
Anna Marie Teuber
Timo Grundmann
eintracht.com
braunschweig.de
braunschweiger-tafel.de

Zeichner
Amelie Musiol

V.i.S.d.P.
Martina Prescher

Lies jetzt die Schülerzeitung RaabenBlatt auf deinem Smartphone oder Tablet



Nur auf Android-fähigen Geräten möglich. Weitere
Informationen unter raabeschule.de